

Dr. Gabriele Zieroff

Spirituelle Impuls zum 5. Ostersonntag

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.
(Joh 15,5; aus dem Evangelium des 5. Ostersonntags im Lesejahr B)

Das Bildwort vom Weinstock war den Zuhörern Jesu wohl bekannt; schon im Alten Testament wird die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk mit der Metapher vom Winzer und dem Weinstock in Verbindung gebracht (vgl. Ps 80,9ff; Jes 5,1-7). Insofern greift der Evangelist hier auf ein bekanntes und gewohntes Bild zurück. Allerdings verbindet er es auf typisch johanneische Weise mit dem Wort vom „Bleiben in“. Diese Wendung findet sich bei Johannes immer wieder; es kommt ihm damit darauf an, die enge Verbindung zwischen Gott und den Menschen, zwischen Jesus und denen, die ihm nachfolgen, zum Ausdruck zu bringen. Wie beim Weinstock und den Reben allein die Verbindung zwischen dem Winzer und seinen Rebstöcken, die dauernde Pflege des Weinbergs dazu führt, dass die Weinstöcke Frucht bringen, so ist es auch bei der Beziehung zwischen Jesus Christus und seinen Jüngerinnen und Jüngern: nur durch eine enge innere Verbindung können sie Frucht bringen, die bleibt.

Jesus ist die Quelle der Frucht,
aber die Reben tragen die Früchte.
Sie können nicht von sich aus Früchte tragen -
sie leben aus dem Lebenssaft des Weinstocks.
Es ist eine untrennbare Verbindung.

Es reicht nicht, mich Christ zu nennen.
Ich muss in der Lebensverbindung mit Christus bleiben -
jeden Tag.

Diese Verbindung besteht nicht alleine aus Wissen über ihn,
sondern aus purem Vertrauen in ihn.

Meine Worte, meine Handlungen, meine Gedanken,
sind Ausdruck der Lebensverbindung die zwischen Winzer und Weinstock,
Weinstock und Rebe, Rebe und Frucht, existiert.

Sein Leben, das unser Leben ist, durchdringt uns bis in jede Zelle unseres Körpers,
bis in jede Faser unserer Seele,
wie der Saft vom Weinstock bis zu den äußersten Enden der Reben fließt.
Das Leben des einen ist das Leben des anderen.

Gott sagt nicht, „Bleibt bei mir“
Er sagt, „Bleibt in mir“

So tragen wir Früchte ...
So trägst du Frucht ...
Bleibende Frucht ...

© chrisgarz

